



Sprachbildungskonzept der Joseph-Beuys-Gesamtschule Düsseldorf

(Konzept der Steuergruppe Sprachbildung¹ vom Juni 2016)

Inhalt:

Präambel

1. Die Rahmenbedingungen und die Organisation
2. Sprachbildende Maßnahmen an der JBG
3. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und Maßnahmen
4. Konkrete Schwerpunkte 2016/17

¹ Mitglieder: Axel Bring, Torsten Ehmke, Daniel Gawenda, Wolfgang Keienburg, Anton Pokora, Steffi Rotert, Ulrike Stolzenburg, Claudia Wenzel, Sonja Willenbrock

Präambel

Sprachbeherrschung ist Voraussetzung für ein aktives und reflektiertes Leben in sozialen Kontexten. Dazu gehört sowohl die Fähigkeit Gefühle, Ideen und Gedanken angemessen und verständlich auszudrücken als auch in der Lage zu sein, andere zu verstehen. Für die Schule ist Sprachbeherrschung folglich elementar: Alle Lernprozesse und alle sozialen Interaktionen basieren auf den Fähigkeiten sich verständlich zu machen und andere zu verstehen.

Schülerinnen und Schüler sind in der Regel Experten für die aktuelle Jugendsprache. Jedoch stellt bereits eine an den Rechtschreib- und Grammatiknormen orientierte Alltagssprache für die meisten Kinder und Jugendlichen unserer Schule eine große Herausforderung dar. Verlangt wird jedoch auch die korrekte Verwendung von Fach- und Bildungssprache. Letztere bezeichnet ein Vokabular, das speziell in Schulen unverzichtbar ist: Schülerinnen und Schüler müssen wissen, was zu tun ist, wenn von ihnen eine „Analyse“ oder ein „Beobachtungsprotokoll“ verlangt wird oder wenn sie die „Heftführung“ beachten sollen.

Unsere Schule setzt sich daher mit diesem Konzept das Ziel, die Vermittlung dieser „Sprachen“ in allen Fächern (s. Erlass §6 Abs. 5 APO-SI) und auch außerhalb des Fachunterrichts zu fördern. Sprachbildung ist Aufgabe aller Beteiligten in der Schule, gerade weil Sprachbeherrschung in allen schulischen Situationen grundlegend ist und nicht vorausgesetzt werden kann.

Die Herstellung von Chancengleichheit, Selbstverwirklichung in einer positiven Schulkarriere und einem sozialen Miteinander wird durch Sprachbildung maßgeblich bestimmt.

1. Die Rahmenbedingungen und die Organisation

1.1 Die Rahmenbedingungen

An der Joseph-Beuys-Gesamtschule werden ungefähr 950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. 80% davon haben einen Migrationshintergrund. Für viele Schülerinnen und Schüler ist Deutsch eine Fremdsprache. Sie erlernen ihre Muttersprache, Deutsch und Englisch; manche sogar noch eine weitere Sprache, so Französisch ab der Klasse 6 oder Spanisch ab der Klasse 11.

Bei mehr als der Hälfte von ihnen wird zu Hause vorwiegend die Muttersprache gesprochen. So ist die Schule häufig der einzige Ort, an dem hauptsächlich Deutsch gesprochen wird.

1.2 Die Organisation

Die Joseph-Beuys-Gesamtschule ist eine Schule des Standorttyps 5. Aus dem Ganztagskontingent sind deshalb für die besondere Förderung sechs Ergänzungsstunden, sechs Klassenratsstunden und sechs bis zwölf Arbeitsstunden in den Jahrgängen 5 bis 10 verteilt. In den Jahrgängen 11 bis 13 sind drei Vertiefungsstunden zur individuellen Förderung da.

Spezielle Stunden für die Sprachförderung wurden der Schule bisher nicht zugewiesen.

Die Sprachförderung erlangt einen immer höheren Stellenwert. An unserer Schule gibt es einen festgelegten Fachwortschatz, der geeignet vermittelt wird. Jede Fachkonferenz hat einen Sprachbildungsbeauftragten oder eine Sprachbildungsbeauftragte. Seit 2 Jahren gibt es eine Steuergruppe, die Grundsätze für eine Sprachförderung im Fachunterricht erarbeitet hat. Seit dem Schuljahr 2015/ 2016 gibt es eine erweiterte Steuergruppe zur Erstellung eines Sprachbildungskonzeptes.

Jährlich sollen in Absprache mit den Fachkonferenzen konkrete Schwerpunkte zur Förderung der Sprachbildung festgelegt werden.

2. Sprachbildende Maßnahmen

2.1 Eingangsdiagnostik/ Evaluation

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe
Elternabfrage mit Aufnahmebogen	Ermittlung des Förderbedarfes, z. B. LRS/ Dyskalkulie; ggf. Kontakt zur abgebenden Grundschule	SL und BL	neuer Jg. 5/ Klassenlehrer/innen und Fachlehrer/innen
Duisburger Sprachstandstest und Re-Test	Überprüfung des Leistungsstandes	Deutschlehrer/innen 5. Jg., 6. Jg.	5. Jg.

2.2 Integrative Maßnahmen, die bei der Unterrichtskonzeption durchgängig berücksichtigt werden

2.2.1 Bisherige Maßnahmen

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe
internes Curriculum	Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern, s. auch interne Fachcurricula	alle LuL	alle SuS
Wortschatzarbeit	Im Fachunterricht wird der Fachwortschatz gezielt gesammelt und wiederholt.	alle Fachlehrer/innen	Jg 5-7
3-Schritt-Lesemethode	In allen Fächern werden Texte mithilfe des „Dreischritts“ erarbeitet; Berücksichtigung bei Bewertung.	alle LuL, CT-Trainer	5. Jg.

Joseph-Beuys-Gesamtschule	Sprachbildungskonzept	Schuljahr 2016/17
---------------------------	-----------------------	-------------------

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe
gezielte Inszenierung von Unterrichtssequenzen, die den Redeanteil der SuS signifikant erhöhen	Im Fachunterricht u. in den Projektwochen werden kooperative Lernformen eingeplant, die den Redeanteil der SuS erhöhen u. den aktiven Bildungswortschatz der SuS fördern.	alle LuL	alle SuS
Heftführung	Benotung der Heftführung (s. Leistungsbewertungsgrundlagen der einzelnen Fächer Jg. 5-11)	alle LuL	alle SuS
Gesprächsformate, Wortschatzarbeit im Klassengespräch	gezieltes Training von fairem und sachlichem Meinungs- tausch durch Einüben von Gesprächsformaten, z.B. im Coolnesstraining oder im Klassenrat, aber auch im Fachunterricht	KL, CT-Trainer, Fachlehrer/innen	alle SuS

2.2.2 Mögliche Maßnahmen

Aufgabenformate standardisieren	z.B. Verwendung einheitlicher Formulierungen (Beachtung der fachspezifischen Operatoren)	alle LuL	alle SuS
Schriftlichkeit einfordern	schriftliche Aufgaben erhalten in allen Fächern großen Raum im Unterricht und in Hausaufgaben	alle LuL	alle SuS
Aussprachetraining	alle LuL achten auf sorgfältige Artikulation der SuS	alle LuL	alle SuS
Lernumgebung	Wörterbücher, Lernplakate, Computeranschlüsse/W-LAN in allen Klassen	alle LuL	alle Klassen
Einführung konkreter Schwerpunkte der Sprachbildung in allen Fächern für jeweils ein Schuljahr	z.B. für 2016/17: <ol style="list-style-type: none"> 1. Wortschatzarbeit und Begriffsbildung; 2. Textknacker (5-Schritt-Lesemethode); 3. sprachensible Formulierung von Arbeitsaufträgen 	alle LuL	alle SuS

2.3 Additive Maßnahmen

2.3.1 Bisherige Maßnahmen

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe
Kontakt/ Austausch zwischen den <i>Sprachbildungsbeauftragten</i> der FKs und der Steuergruppe <i>Sprachbildung</i>	Umsetzung und Evaluation sprachbildender Maßnahmen durch Kooperation zwischen Fachkonferenzen und Steuergruppe	Sprachbildungsbeauftragte FKs, Steuergruppe	FKs
Ergänzungsstunden im Fach D	Grundlagenkenntnisse (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Zeichensetzung) Jg 5 aufgrund des Duisburger Sprachstandstests	Deutschlehrer/innen 5.	5. Jg.
Vorlesewettbewerb	SuS tragen Texte vor, herausragende Leistungen werden gewürdigt	Deutschlehrer/innen 6. Jg.	6. Jg.
Zeitungsprojekt	Förderung der Lern- und Lesekompetenz	Deutschlehrer/innen des 8. Jahrgangs	8. Jg.
Balladenwettbewerb	Analyse und Vortrag einer vorgegebenen Ballade	Deutschlehrer/innen des 7. Jahrgangs	7. Jg.
Kooperation mit der Stadtbücherei	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchetrainings in den Schuljahren 5, 8 und der EF • Erste Hilfe: Facharbeit (12. Jg.) • Einladung zu Autorenlesungen 	KL des 5., 8., 11. u. 12. Jgs.	5., 8., 11., 12. Jg.
Unterrichtsfach „Wahrnehmung“	Schönschreiben, Schreibschrift, Schreiben mit dem Füller, Konzentrationsübungen	eingesetzte LuL	ausgesuchte SuS aus Jg. 5 u. 6
Kooperation mit d. Museumsinsel Hombroich u. d. Museum Schloss Moyland	projektorientiertes Forschen zu Joseph Beuys, div. materialgestützte Schreib- und Gesprächsformate	Kunstlehrer/innen Jg. 5, 8, 11. Jg.	SuS Jg. 5, 8, 11. Jg.
Kooperation mit d. Mahn- und Gedenkstätte	projektorientierte Quellenrezeption	alle LuL	alle SuS

Joseph-Beuys-Gesamtschule	Sprachbildungskonzept	Schuljahr 2016/17
---------------------------	-----------------------	-------------------

Titel	Inhalt	Ausführende	Zielgruppe
„Poesiepause“: Kooperation mit dem Schauspielhaus und dem ZAKK	<ul style="list-style-type: none"> wöchentliche Besuche von Schauspielern, Autoren und Wortartisten im Unterricht, die eigene Texte in selbstgewählter Form vortragen, Nachbereitung: Poesiebuch 	DG-LuL 7. u. 9. Jg.	SuS Jg. 7 u. 9
Rhetorikseminar	In der Projektwoche werden Grundlagen und Praxis der Rede und des freien Vortrags einstudiert.	Jahrgangsstufenleitung 12., professionelle Rhetorik- Trainer	12. Jg.
Poetry-Slam	Vorbereitung und Präsentation eines Projekts zum „Poetry-Slam“ mit Unterstützung durch professionelle Slam-Poeten	Fachlehrer/innen des Projektkurses Deutsch	12. Jg.

2.3.2 Mögliche Maßnahmen

Leseförderung	Ausbau des Antolin-Projekts	Deutschlehrer/ innen im Jg 5	5. Jg.
LuL-Fortbildung	Schulinterne Fortbildungen zur Umsetzung des sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern, z.B. <ul style="list-style-type: none"> Bildungssprache Methoden der Texterschließung Zweitsprachenerwerb Schulsprache (z. B. Operatoren, Textformate) individuelles Lernen Wochenplanarbeit 	alle LuL	
individuelle Förderung	Doppelbesetzung im Fach D und AS	Deutschlehrer/ innen	alle SuS
Hospitationen	LuL führen gegenseitige Hospitationen durch	alle LuL	
DaZ-Konzept	Erlernen der deutschen Sprache (Zertifikat)	DaZ-LuL	Internationale Klassen

3. Grundsätze: Qualitätsmerkmale und Maßnahmen²

Dieser Teil des Konzepts fungiert als **Leitfaden** für die langfristige professionelle Gestaltung der Sprachbildung in allen Fächern.

3.1 Voraussetzung

Sprachbildung ist als Lernziel in jedem Unterrichtsfach anzusehen.

„Sprache (im Unterricht) ist wie ein Werkzeug, das man gebraucht, während man es noch schmiedet.“

(Butzmann 1989, S. 110, zit. n. Josef Leinen: „Handbuch der Sprachförderung im Fach“, Bonn, 2010, S.11)

Schule entspricht einer eigenen Sprachumgebung. Sie schafft eigene Sprachanforderungen zum Zwecke des Lehrens und Lernens, z.B. die Sprachwerkzeuge des Erklärens. Fachliches Lernen und Sprachlernen im Fach sind unmittelbar miteinander verbunden, denn Sprache ist als ein kognitives Werkzeug anzusehen. Fachliches Verstehen und fachliche Denkstrukturen sind untrennbar mit der Sprache im Fach verbunden.

3.2 Qualitätsmerkmale und konkrete Maßnahmen

Q1 Durchgängige Sprachbildung

➤ **Bildungssprache ist die angestrebte Sprachform in allen Fächern.**

Folglich

- planen die Lehrkräfte ihren Unterricht im Hinblick auf das Register „Bildungssprache“,
- überprüfen die L. Unterrichtsmaterial auf seine sprachlichen Anforderungen,
- knüpfen die L. an das Vorwissen der SuS an,
- verwenden die L. sprachförderliche Werkzeuge wie Filmleiste, Wortgeländer, Mindmap, Strukturskizzen, etc.

➤ **Lehrkräfte und SuS besitzen Sprachbewusstsein und entwickeln dieses weiter.**

Folglich

- sind L. Sprachvorbilder,

² Anregungen zu Kapitel 3 und 4 aus: Wolfgang Leisen, Handbuch Sprachförderung im Fach, Stuttgart, 2013; Sprachbildungskonzept des Ernst-Abbe-Gymnasiums, Berlin Neukölln, 22.08.2014 und Helmuth Feilke, Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln, in: Praxis Deutsch 233, Seelze, 2012

- kennen L. die Unterschiede von Alltags- und Bildungssprache und fördern ein Bewusstsein für die Unangemessenheit des Registers Kiezdeutsch in der Schule,
- kennen und nutzen SuS situationsangemessene Sprachformen,
- berücksichtigen die L. unterschiedliche bildungssprachliche Voraussetzungen bei der Unterrichtsplanung,
- benennen L. explizit sprachliche Unterrichtsziele,
- beobachten und fördern die L. die Sprachkompetenz der SuS, z.B. durch Reformulierungsaufträge, sprachfördernde Gestaltung von Arbeitsmaterial (Begriffsauswahl, Schriftgestaltung, Gliederung, Formulierung der Arbeitsaufträge),
- üben die L. explizit die vier grundsätzlichen Sprachhandlungen (beschreiben, berichten, erklären, argumentieren) ein,
- planen L. gemeinsam Unterrichtsstunden mit dem besonderen Schwerpunkt der Förderung der Bildungssprache,
- nehmen L. an entsprechenden Fortbildungen teil.

Q2: Diagnoseinstrumente

- **Sprachstand und Sprachentwicklung werden regelmäßig standardisiert diagnostiziert.**

Folglich

- wird in Klasse 5 der Duisburger Sprachstandstest durchgeführt,
- werden Lernstandserhebungen ausgewertet.

Q3: Erarbeitung und Bereitstellung sprachbildender Lernhilfen

- **Bildungssprache wird kompetent rezipiert.**

Folglich

- reduzieren L. ihre Sprache nur so weit wie notwendig, achten auf bildungssprachliche Äußerungen,
- stellen L. bei der Vorbereitung des Lesens den *Lernprozess* in den Vordergrund durch Beachtung der Leseprinzipien (eigenständige Auseinandersetzung, Bildung von Verstehensinseln, zyklische Bearbeitung, Umwandlung in eine andere Darstellungsform, Anschluss- und Begleitkommunikation),
- schulen L. die Lesekompetenz durch Einsatz diverser Lesestrategien (Dreischritt, kursorisch, Gliederung in Sinnabschnitte, Schlüsselwörter suchen, etc.),
- einigen sich L. auf „Textknacker“ in allen Fächern und Klassen.

- **Arbeitsaufträge werden gezielt in die Kommunikation im Fachunterricht miteinbezogen.**

Folglich

- achten L. auf klare Definitionen von erwarteten Handlungen,

- nutzen L. einheitliche Operatoren,
- üben L. den Umgang mit Arbeitsaufträgen regelmäßig mit den SuS, lassen Arbeitsaufträge reformulieren,
- geben L. Arbeitsaufträge regelmäßig auch schriftlich,
- formulieren L. differenzierte Aufgabenstellungen für SuS mit unterschiedlicher Sprachkompetenz.

➤ **Spracherschließende Strukturen werden geschaffen.**

Folglich

- ermöglichen L. die Erweiterung, Strukturierung und Reflexion des Wortschatzes durch Wortschatzlisten, konsequente Nutzung von Wörterbüchern, Satzbausteine, standardisierte Sätze, Datenbanken, etc.,
- nutzen L. Microscaffolding auch im Unterrichtsgespräch, z.B. durch gegenseitige Korrektur, (sinnvolles) Einfordern ganzer Sätze, L.-Korrektur, umformulieren, nachfragen, überarbeiten, etc.

Q4 Sprachintensiver Unterricht

➤ **Auf hohen Sprachumsatz wird geachtet.**

Folglich

- nutzen L. Methoden, um den Redeanteil der SuS zu erhöhen, z.B. kooperatives Lernen, Lernszenarien,
- fördern L. die selbständige Rezeption von Sprache, z.B. durch Büchereibesuche, Lesewettbewerbe, Vorleseaktionen, etc.
- fordern L. die Verschriftlichung von Sprache in jeder Stunde ein,
- berücksichtigen bei der Planung der Projektwochen sprachintensive Inhalte, z.B. bei den Präsentationsformen,
- L. fordern bei Präsentationen ein aktives Zuhören ein, z. B. durch kriteriengeleitete Mitschriften, Notizen, etc.

➤ **Die Sprechkompetenz wird verbessert.**

Folglich

- üben L. Sprechtechnik und Artikulation,
- fördern L. ein Bewusstsein für Betonungen und Satzmelodie durch gestaltendes Lesen,
- üben L. freies Sprechen durch Theaterprojekte, in Projektwochen, etc.

Q5 systematische Überprüfung

➤ **Fremd- und Selbsteinschätzung wird regelmäßig ermöglicht**

Folglich

- führen L. eine transparente und förderliche einheitliche Korrektur durch,
- bieten L. gegenseitige kriteriengeleitete Korrektur bzw. Textüberarbeitung an,
- fordern L. die Überarbeitung von Texten ein.

4. Konkrete Schwerpunkte 2016/17

4.1 Texte kompetent erschließen

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Einführung der Fünfschritt-Lesemethode/ Textknacker	<ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtende Fortbildung des Kollegiums zur Einführung der Methode in allen Fächern und allen Stufen, - Ziel: Einführung von Arbeitsblättern zur Umsetzung der Methode im Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation d. Fortbildung: Pre inhaltl. Vorbereitung: Steuergruppe - Umsetzung: alle LuL 	Ende 1. Quartal 2016/17	<ul style="list-style-type: none"> - Existenz der Arbeitsblätter - Alle LuL kennen die Methode. - Alle LuL fordern Verwendung ein, alle SuS verwenden sie routiniert in allen Fächern zur Texterschließung.

4.2 Fachwortschatz und bildungssprachlichen Wortschatz fördern

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
Methodenwerkzeuge zur Wortschatzarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung neuer Begriffe nicht isoliert, sondern in fachlich relevanten Kontexten, - Methoden der Visualisierung nutzen. 	- alle LuL	fortlaufend	- Alle LuL fordern Verwendung ein.

4.3 Einforderung bildungssprachlicher Korrektheit und Komplexität in mündlichen Unterrichtsbeiträgen

Maßnahme (was?)	Methode (wie?)	verantwortlich (Wer?)	(Bis) wann?	Belegt durch/ Erfolgsindikatoren
- Umsetzung im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung von „Einwortantworten“ durch entsprechende Impulse, - Operatoren bewusst einsetzen und sprachbildend nutzen, - Arbeitsaufträgen reformulieren lassen. 	- alle LuL	fortlaufend	- Alle LuL fordern Verwendung ein.